Die UOS: die beste praktische Führungsschule der Schweiz

Autor(en): **Kaderk, Fabian / Bänziger, Simon**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die UOS: die beste praktische Führungsschule der Schweiz

Die Schweizer Armee leistet als einzige strategische Reserve einen unverzichtbaren Beitrag zur Wahrung der Sicherheit und Freiheit des Landes. Sie ist das Instrument zur Verteidigung und Katastrophenhilfe. Um diese Aufgaben zu bewältigen, braucht die Armee fähige und selbständige Unteroffiziere.

Erfahrungen von Fabian Kaderk und Simon Bänziger aus der Inf UOS 12 – Aus unserer Uof-Reihe

Eingerückt sind wir mit einem mulmigen, aber erwartungsvollen Gefühl. Der Weg vom Kaserneneingang zum Treffpunk war bestückt mit fremden Gesichtern möglicher Kameraden oder Vorgesetzter.

Woche 1: Eintrittsprüfung

Immer wieder ein bekanntes Gesicht in der Menge zu entdecken, lockerte die Stimmung. Es folgte die Begrüssung durch den Schulkdt und den Kp Kdt. Wir wurden in unsere Klassen eingeteilt und konnten sogleich unsere Zimmer beziehen. Wir beide erwarteten eine zähe Eintrittsprüfung: gespickt mit wenig Schlaf, langen Märschen und unbequemem Biwak über Tage.

Der erste Kontakt mit dem Berufsmilitär liess uns schnell erkennen, dass hier eine andere Art der Ausbildung stattfindet. Wir profitierten von der sehr guten methodischen und fachlichen Ausbildung unserer Vorgesetzten. Wir hatten spannende bis langlebige Theorielektionen. Die erste körperliche Anstrengung kam am Samstag in der Übung «CURIA», einem Orientierungslauf durch Chur.

Woche «Zwo»: Nachtübung

In der zweiten Woche normalisierte sich unser Tagesablauf zum Altbekannten. Wir trugen unsere Kampfpackung, gingen Schiessen und es folgten Ausbildungen in den Bereichen ABC, San Dienst und Nahkampf. Unser Highlight der Woche war die erste Nachtübung. Die Nachtübungen waren von Klasse zu Klasse unterschiedlich, und wir profitierten beide davon.

Für mich, Soldat Bänziger, war dies die erste Auseinandersetzung mit meiner hoffentlich zukünftigen Funktion als Zugführer. Unser Auftrag, eine Rundum-Sicherung im Bereitschaftsraum zu erstellen, barg für mich als Verantwortlichen der Klasse 4 völlig neue Herausforderungen.

Obgfr Fliri bei der Inspektion am Posten Führungsausbildung.

Mein Auftrag, das Gesamte zu delegieren, und der Wille, selbst tatkräftig zu unterstützen, liessen sich nicht vereinen. Dies ist für mich die Kernessenz dieser Nacht.

Wenig Essen, wenig Schlaf

Für mich, Soldat Kaderk, verlief die Nachtübung in der Klasse 2 ganz anders. Ziel des Berufsmilitärs war der Versuch, unsere Gruppendynamik mit immer mehr eintretenden Konflikten zu stören.

Zur Schiessausbildung gehört das Justieren.

Als unsere Berufsmilitärs begannen, uns das Gefühl zu geben, dass wir zu wenig zu essen und wenig Schlaf bekämen, entstanden bereits Zwiespälte in der Gruppe. Diese Übung bestätigte die Theorien im Bereich Konfliktentstehung und -lösung. Letztlich ging meine Klasse mit einer grösseren Dynamik aus dieser Übung hervor.

Woche 3: Fundierte Feedbacks

In der dritten Woche stellte sich bereits das Gefühl ein, wie es als künftiger Gruppenführer sein wird. In der Kurzdistanzschiessanlage machten wir unsere ersten praktischen Erfahrungen als Schiessleiter.

Auch hielten wir eigens vorbereitete Methodiklektionen und erhielten fundierte Feedbacks. Man spürte, wie eine erste Entwicklung im Umgang mit Kameraden, wie auch durch das Kader, stattgefunden hat. Auch der hohe Besuch vom Kdt LVb bestätigte, dass wir auf sehr gutem Weg sind.

Ebenfalls fand in dieser Woche eine erste Information über die Abschlussübung der Woche 4 statt. Diese klärte viele Vorurteile und Gerüchte und ergab auch eine grosse Vorfreude in jedem Anwärter.

Woche 4: Gute Note

In die letzte Woche starteten wir voller Vorfreude und Wehmut. Einerseits rückte das Ende der Unteroffiziersschule näher, andererseits der Abschied von neugewonnenen und altbekannten Kameraden.

Bei der Inspektion durch den Schulkommandanten erhielten wir zum ersten Mal die Möglichkeit, ihm unser Können zu beweisen. Ebenfalls erhielten wir die Chance, unseren Vorgesetzten und seine Leitbilder besser kennen zu lernen.

Quittiert wurde dies mit einer guten Note. Dies liess uns mit einer positiven Grundeinstellung in die Abschlussübung starten. Die Übung «LEADER», eine eineinhalbtägige Übung, setzte sich aus drei verschiedenen Posten zusammen:

- Klettern
- Kurzdistanzschiessen
- Grossen Gefechtsübung mit den Radschützenpanzern und Panzerfäusten

25-Kilometer-Marsch

Wir profitierten ungemein und konnten dadurch nach wenigen Tagen den Rekruten mit mehr Erfahrung entgegentreten. Ein weiteres Highlight der Übung war der 25-Kilometer-Marsch bis in die frühen Morgenstunden. Er stärkte uns selbst und unser Gruppengefühl für die kommende Zeit.

Nach der Übung waren wir beide noch nicht zu müde, um voller Euphorie klassenintern den Promotionsabend zu geniessen, bei dem wir zum Obergefreiten befördert wurden. Die Stimmung war sehr gut und wir beide können rückblickend sagen, stolz zu sein, den Schritt zum Obergefreiten gemeistert zu haben.

Ich bin verantwortlich

Das Schulmotto spiegelte sich in der gesamten Zeit der Unteroffiziersschule wider. Seien es die Einsätze als Zugführer der jeweiligen Klassen, das Durchführen der Lektionen als Gruppenführer oder nur die Übernahme kleinerer Arbeiten, wie zum Beispiel des Parkdienstes.

Ebenso verläuft der allgemeine Tagesablauf, wie auch der Dienstbetrieb, vollkommen selbständig. In unser beider Augen ist dieses Motto sehr treffend, da wir beide als angehende Gruppen- oder Zugführer dies tagtäglich leben werden.

Positives Fazit

Nach vier Wochen UOS können wir beide behaupten, dass diese Kaderschule zu einer der besten praktischen Führungsausbildungen zählt. Wir erhielten die Chance, Gruppengrössen zwischen 15 bis 60 Personen zu führen. In einer zivilen Laufbahn wäre das in unserem Alter undenkbar. Wir haben viel profitiert und sind froh, wagten wir diesen Schritt in die UOS.

Abschlussübung «LEADER», Posten Gebirgsdienst.

Bilder: Inf UOS 12

Oberst i Gst Marco Anrig, Kdt Inf UOS/RS 12, bei der Schlussinspektion.

Obwm Simon Bänziger ist zur Zeit an der Inf RS 11 am Abverdienen und wird somit demnächst zum Lt befördert. Er ist Polymechaniker und wohnt in Elsau (ZH).

Wm Fabian Kaderk ist im normalen WK-Rhythmus. Das heisst: Er ist momentan nicht in Uniform, bis zu seinem ersten WK. Er ist Student und wohnt in Schaffhausen.